

dem tieferen Niveau des Leithakalkes entspreche, in welchem an anderen Orten insbesondere die Bryozoen zahlreich aufzutreten pflegen.

Dieses Resultat des Herrn F. Karrer stimmt so ganz mit jenem, das aus den Vorkommnissen der Mollusken gezogen werden kann und mit der Lagerung der Schichten an Ort und Stelle. Im östlichen Galizien, nördlich vom Dniester, hat der Berichterstatter kein neogenes Gebilde kennen gelernt, das mit dem Badner Tegel parallelisirt werden könnte, und nur Schichten mit Nulliporen, und Sande unmittelbar unter den Nulliporen getroffen, die etwa jenen bei Neudorf an den kleinen Karpathen gleich kommen. An allen besser entblößten Stellen folgt unter dem Nulliporen-Niveau jener Muschelsand von Holubica, und unter diesem muss jene Lehmlage folgen, die Herr Schauer entdeckt hat, und aus welcher die von Herrn Karrer bestimmten Foraminiferen stammen, die auch diese tiefste Schichte noch entschiden zum Schichtencomplex des Leithakalkes verweisen.

D. Stur: Aufsammlung von Petrefacten in den Liasschichten bei Enzesfeld. In Folge eines von mir gestellten Ansuchens an die Direction der k. k. geologischen Reichsanstalt wurde der Sammler Kulda beauftragt, an mehreren Localitäten und Vorkommnissen von Petrefacten der Lias- und rhätischen Formation, auf Rechnung derselben k. k. geologischen Reichsanstalt, zu sammeln. Ich habe Kulda selbst an die betreffenden Punkte im vorigen Frühjahr begleitet, theils um ihm die betreffenden Stellen zu zeigen, und theils um die von ihm entdeckten und auf unserer Karte nicht eingetragenen Fundorte zu sehen und kennen zu lernen.

Kulda hat nun eine nicht unbedeutende Menge von rohem Petrefacten enthaltendem Gesteine nach Wien gebracht, auf deren Ausarbeitung ich den grössten Werth setzte, vorzüglich aus der Ursache, um über das Neben- und Mit-einander-Vorkommen der Petrefacten genaue Studien anstellen zu können. Doch haben mich mancherlei Arbeiten, die nicht aufgeschoben werden konnten, so insbesondere die Zusammenstellung der Aufnahmskarten der I. Section der Jahre 1863—1864, die Ordnung und vorläufige Bestimmung jenes Materiales, das sehr zahlreich die einzelnen Mitglieder der I. Section zusammengetragen haben, und welches als Grundlage dienen musste zu den einzelnen auszuarbeitenden Reiseberichten, endlich Vorträge, die, über die secundären und tertiären Ablagerungen in Oesterreich, vor der II. Abtheilung der von Seiner Excellenz dem Herrn Finanzminister einberufenen Herren Montanisten zu halten ich bestimmt wurde — haben mich bis heute verhindert, etwas Ausführlicheres über die von Kulda gesammelten Fossilien vorzulegen.

Heute bin ich jedoch im Stande, wenigstens von einer Localität, die das meiste Materiale geliefert hat, von der Aufsammlung zu Enzesfeld Näheres berichten zu können.

In Enzesfeld war es vorzüglich zu wünschen, aus jener rothen, gelbgefleckten Kalkschichte, die zahlreiche Arten enthält, möglichst viel petrefactenführendes Gestein zu erhalten. Aus dem vorhanden gewesenen alten Materiale konnte ich nämlich nach genauerer Untersuchung, in derselben Schichte die die Arten enthält, eine bedeutende Menge jener Gasteropoden- und Acephalen-Arten bestimmen, die Dr. Ferdinand Stoliczka aus dem Hierlatzkalke beschrieben hat. Es war nun natürlich sehr wünschenswerth, diese Untersuchung möglichst umfangreich anstellen zu können, an mehr Materiale, um so das Verhältniss des Vorkommens der Arten des Hierlatzkalkes, im Enzesfelder Arietenkalke möglichst genau kennen zu lernen. Auch war es zweifelhaft, ob das mir vorgelegene Materiale, aus einer und derselben Schichte wirklich herrührte oder aus mehreren sich petrographisch gleichenden Schichtgesteinen stamme.

Nun kann ich wohl mit Sicherheit behaupten, dass das ganze mir vorliegende Materiale aus einer einzigen, kaum mehr als 4—5 Zoll messenden Schichte stamme. Es ist das eine und dieselbe Schichte, welche die aus den Untersuchungen des Herrn Bergrathes Franz Ritter v. Hauer bekannt gewordenen Cephalopoden lieferte:

<i>Ammonites rotiformis</i> Sow.,	<i>Ammonites cylindricus</i> Sow.*,
„ <i>bisulcatus</i> Brug.,	„ <i>Stella</i> Sow.*,
„ <i>Conybeari</i> Sow.,	„ <i>abnormis</i> Hauer*,
„ <i>spiratissimus</i> Qu.,	<i>Nautilus Sturi</i> Hauer,
„ <i>multicostatus</i> Sow.*,	„ <i>striatus</i> Sow.,
„ <i>Kridion</i> Hehl,	

von welchen Arten die mit einem Stern bezeichneten auch im Hierlatzkalk bekannt sind:

Mit diesen Cephalopoden treten nun in derselben Schichte auf und sind vielfältig mit den Arieten auf einem und demselben Gesteinstücke zugleich zu sehen, folgende Arten, deren Bestimmung heute schon ganz sicher gestellt erscheint:

<i>Chemnitzia acutissima</i> Hörn.,	<i>Pecten subreticul</i> Stol.,
<i>Pleurotomaria expansa</i> Sow sp.,	„ <i>palosus</i> Stol.,
„ <i>princeps</i> Koch & D.,	<i>Avicula inaequivallis</i> Sow.,
„ <i>anglica</i> Sow sp.,	<i>Lima Deslongchampsii</i> Stol.,
<i>Cypricardia Partschii</i> Stol.,	„ <i>scrobiculata</i> Stol.,
<i>Arca sulcosa</i> Stol.,	„ <i>Haueri</i> Stol.,
<i>Pecten verticillus</i> Stol.,	<i>Carpentiera pectiniformis</i> Desl.,

ferner eine bedeutende Anzahl Hierlatz-Brachiopoden. Im Ganzen sind es 33 Arten, die der Enzesfelder Arietenkalk mit dem Hierlatzkalk gemein hat.

Wenn auch durch die Aufsammlung Kulda's in Enzesfeld nur einige wenige neue, früher aus dieser Lage nicht gekannte Arten bekannt geworden sind, so insbesondere zwei Stücke einer neuen Ammonitenspecies, von welcher früher nur unvollständigere Stücke vorlagen, so ist doch die Beseitigung mancher Zweifel über das Vorkommen der Petrefacte überhaupt erzielt worden. Von vielen Arten, die nur in einem oder dem andern Stücke vorlagen, sind zahlreichere Stücke gewonnen, die das Vorkommen sicherer festzustellen erlauben. Auch über die Lagerung jener Schichte des gelbgefleckten rothen Kalkes von Enzesfeld sind Beobachtungen möglich geworden. Weitere Resultate, die zum Theil auf dieser Aufsammlung basiren, glaube ich in meinem Berichte erst ausführlich mittheilen zu sollen, wo ich auch nicht ermangeln werde, über die anderen Punkte, an welchen Kulda gesammelt hat, das wünschenswerthe anzugeben.

O. Hinterhuber. Das westliche Blatt der geologischen Uebersichtskarte von Mähren und Schlesien, von Herrn k. k. Bergrath F. Foetterle, so eben bei F. Köke in Farbendruck vollendet, wird von Herrn O. Hinterhuber vorgelegt. Es ist das Ergebniss nahe 14jähriger Thätigkeit des Werner Vereins zur geologischen Durchforschung von Mähren und Schlesien in Brünn, nach den von diesem letzteren veranlassten Aufnahmen vorzüglich der Herren Dr. A. E. Reuss, M. V. Lipold, F. Foetterle und H. Wolf, so wie nach den Publicationen von L. Hohenegger über den Teschener Kreis von Herrn k. k. Bergrath F. Foetterle bearbeitet wurde. Die Grundlage der geologischen Karte bildet die Generalkarte von Mähren und Schlesien im Maasse von 1 : 288.000 ohne Terrain. Die Farbenscala zeigt 41 verschiedene geologische Bezeichnungen nebst Angabe der Eisenstein- und Kohlenvorkommen, der Eisen-schmelzen, ferner des Vorkommens von Graphit und Porzellanerde. Die technische Ausführung des vorgelegten ersten Blattes in der lithographischen Anstalt des